

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Com- und Festtagen.
Bezugspreis: monatlich Mark 5.00 durch die Postträger für ein Jahr; durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 13.00, monatlich Mark 3.50.
Anzeigenpreis: im Anzeigenbuche der Raum der 10. Spaltenbreite 1.00 Mk., darunter 1.40 Mk. einseitig. Einmalige Anzeigen, im ordentlichen Zeit die halbe Seite 3.00 Mk., im Reklameteil die Seite 4.50 Mk.
Verlags-Bureau: Leipzig Nr. 12208.

Tageblatt - enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau, sowie der Staats- u. Städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt, Böhmisch, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.
Verlag von **E. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.**
Fernsprech-Anschlüsse: Aue 81, Böhmisch (Amt Aue) 440, Schneeberg 10, Schwarzenberg 18.
Druckerschrift: Volksfreund Aue/Erzgebirge.

Wichtiges-Kennzeichen für die ein Bekanntheit erlangende Nummer ist vornehmlich die in den Anzeigenverzeichnissen. Das Kennzeichen für die Bekanntheit ist das in der Anzeigenverzeichnissen. Das Kennzeichen für die Bekanntheit ist das in der Anzeigenverzeichnissen.

Nr. 178. Freitag, den 2. August 1921. 74. Jahrg.

In der Woche vom 1. bis 7. August 1921 werden auf die Marken O 54 (für Kinder unter 4 Jahren) und E 35 (für Personen über 4 Jahre) der Bezirkslebensmittelkarten 500 g amerikanisch-Weizenmehl zum Preise von 3.80 Mk. für 1 Pfund ausgegeben.
Schwarzenberg, am 1. August 1921.
Der Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Böhmisch.
Wegen der Felddiebstähle wird hiermit bis auf weiteres alles Begehen und Befahren der in der Natur Böhmisch und Niederböhmisch gelegenen Feld- und Wiesengrundstücke, sowie der dazu gehörigen Wirtschaftswege, Feldwege, Raine usw. allen Personen verboten, die nicht ein besonderes Recht als Eigentümer, Pächter und deren Angehörige und Gelinde hierzu haben.
Ausgenommen vom Verbote sind weiter nur diejenigen Personen, die einen vom Vorstande des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins unterzeichneten Ausweis bei sich führen und die mit besonderem amtlichen Ausweise versehenen Jäger, sowie Jäger bei beauftragter Ausbildung der Jagd.
Gesperrt wird auch bis auf Weiteres im polizeilichen Interesse der sonst dem öffentlichen Fußgängerverkehr offen stehende Röhrenleit.

Das Verbot erstreckt sich nicht auf die vom Ortsteil Dreihain und vom Ortsteil Niederböhmisch nach Oberpannenhain führenden Fuß- u. Fahrwege, den Stadtfriedhofsweg und den sogenannten Altesöberweg.
Die Grundstücksbesitzer werden aufgefordert, Zuwiderhandlungen des Verbots zur Bekämpfung zur Anzeige zu bringen.
Böhmisch, am 28. Juli 1921.
Der Rat der Stadt.

Jahrmarkt in Grünhain
am 7., 8. und 9. August 1921.
Die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden können in den Geschäftsstellen des „Erzgebirgischen Volksfreundes“ in Aue, Schneeberg, Böhmisch und Schwarzenberg eingesehen werden.

„Nie wieder Krieg“.
—I. Unter diesem Stichworte haben am gestrigen Sonntage aus Anlaß des Jahrestages der Kriegserklärung in deutschen Großstädten Demonstrationen stattgefunden, an denen außer pazifistischen Organisationen auch die Vertreter von Gewerkschaften und politischen Parteien teilgenommen haben. Es gibt keinen vernünftigen Menschen, der nicht ein paradiesisches Zusammenleben aller Nationen und Menschen dem Haß und Kampf vorzöge. Immerhin dürfte es noch gute Weile haben, bis die Menschheit so weit ist, wie sie die radikalen Friedensfreunde haben wollen. Es gibt sogar Leute, die meinen, daß der Krieg erst mit dem letzten Menschen aus der Welt geschafft werden wird. Und es gibt niemanden, der das Gegenteil beweisen kann.
Für die Demonstranten vom Sonntag ist die Parole: Nie wieder Krieg gleichbedeutend mit der anderen: Frieden um jeden Preis. Wer mit der Verwirklichung beginnt, dem geht es schlecht. Es heißt hier: den Ersten beißen die Hunde. Wir Deutschen werden uns in der traurigen Lage, zwangsweise diese Kräfte zu sein. Wir haben uns im Vertrauen auf Friedensversprechungen unfähig gemacht Krieg zu führen und stehen doch immer mit einem Fuß im Kriege. Der Frieden um jeden Preis ist uns bisher nicht bekommen. Er führt zum staatlichen und völkischen Ruin. Als Illustration genügen die Begriffe Rheinland und Oberschlesien.
Wer für den Völkerfrieden sich einsetzt, der müßte — so sollte man meinen — zunächst ein Freund des Völkerfriedens sein. Man kann das von unseren sozialistischen Parteien, die sich als Weltfriedensdemonstranten mit betätigten, nicht behaupten. Vorläufig herrscht in ihnen der Geist des Klassenkampfes und Klassenhasses. Bevor nicht erst einmal auf diesem Gebiete abgebaut wird, können diese Parteien nicht verlangen, daß man ihren Ruf: Nie wieder Krieg ernst nimmt.
Ueberhaupt treibt auf diesem Welt-Friedensbeete manche absonderliche Blüte. Just in der Zeit, wo es Welt-Friedenspropaganda treibt, finden wir in dem pazifistischen „Berliner Tageblatt“ eine große Anzeige folgenden Inhalts:
Wir suchen für schnelligste Verschiffung bei sofortigem Abschluß gegen Kasse dringend: 1 Million Papier-Sandfäden, große Posten Pioniermaterial, 300 Spaten und ähnliches sofort lieferbares Material, 300 Kilometer Stacheldraht mit Eisenpfählen, vollständige Lazarett-Einrichtungen. Die Preise sind so billig, daß sie sich stellen, es werden nur ausführliche Offerten von Selbstbesitzern obiger Waren bezw. von direkten Lieferanten berücksichtigt. Schriftliche Eilangebote erbeten an usw.
Zu Vappentstudenaufstellungen werden diese Gegenstände zweifellos nicht gesucht. Also vorne wird in dem ehrenwerten Blatte der Frieden gepredigt und hinten Schacher mit Kriegsmaterial getrieben. Wobei es gar nicht ausgeschlossen ist, daß dieses zur unmittelbaren oder mittelbaren Verwendung gegen das deutsche Vaterland bestimmt ist. Komische Friedenspropagandisten, welche ihre Hand dazu bieten, Gegenstände des Kriegsbedarfes an den Mann zu bringen!
Wenn ausgeprochene Klassenkampfheer und die Geschäftsmacher des „Berliner Tagesblattes“: Nie wieder Krieg predigen, dann kann es niemandem übel genommen werden, wenn er der ganzen Bewegung mit besonderem Mißtrauen gegenübersteht.

Um die Handelsflagge.
Hamburg, 31. Juli. Der Bürgerbund veranstaltete mit 13 Dampfern und zahllosen Booten aller Art auf der Witter eine im Schwarzweißroten Flaggenparade prangende Demonstration zur Demonstration für die Erhaltung der alten Handelsflagge. Dem Auftakt zu der Veranstaltung bildete die gestrige Versammlung im Hamburger größten Saalräume, veranstaltet vom Bürgerbund. Unter den vier Hauptrednern befanden sich Kapitän Freyer von der Handelsmarine, ferner Führer der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Partei sowie ein bekanntes Mitglied des Deutschen demokratischen Partei, das im Sinne der Reichstagsfraktion für Beibehaltung der alten Handelsflagge im Gegenzug zur Haltung der Hamburger Fraktion sprach. Bemerkenswerterweise hielt auch der Führer der deutschen Seemannsvereinigungen, Paul Wille, der bekanntlich wegen seiner Haltung hinsichtlich der Flaggenfrage im Hamburger Wirtschaftsrat aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen wurde, eine große Rede mit der Versicherung, daß die Seeleute in dieser Frage nahezu geschlossen hinter ihm stünden. Als Redner betonten mit Nachdruck, daß die Flaggenfrage über dem Parteistreit stehe und vor allem von wirtschaftlichen Gesichtspunkten aus betrachtet werden müsse, aber von ungeheurer Bedeutung für Deutschlands Wiederaufbau sei. In einer Entschließung wurde, nachdem der Reichstag verlagert habe, die Verbeführung eines Volksentscheides in der Flaggenfrage gefordert.

„Nie wieder Krieg“.
—II. Teilung des Abstimmungsgebietes zu regeln haben. Die Kriegsbeschuldigtenfrage werde sehr wahrscheinlich auch geprüft werden. Die Frage der Reparationen werde in ihrer Gesamtheit wahrscheinlich nicht ins Auge gefaßt werden, da die alliierten Finanzminister gleich nach der Konferenz gewiß technische Fragen zu regeln hätten, wie die Verteilung der bereits von Deutschland gezahlten Entschädigungssumme, der Befahrungskosten usw. Ein Hauptpunkt, die Aufrechterhaltung der drei Londoner Sanktionen, Befragung von Rastatt, Duisburg und Düsseldorf, die Zollsanktionen am Rhein und die Ausfuhrabgabe, werde bestimmt angeklagt werden, doch gehe die allgemeine Meinung dahin, daß die Entschlüsse darüber der Garantiekommision überlassen werden sollen, welche die Ausführung der deutschen Verpflichtungen zu überwachen hat.
Die englische Regierung antwortet befrriedigend.
Paris, 31. Juli. Der Berliner Korrespondent des „Manchester Guardian“ gibt den Wortlaut der beiden von Dr. Stresemann gestellten Anfragen sowie die Antwort der englischen Regierung bekannt. In der Antwort heißt es:
Die am 8. März eingeführten Sanktionen, namentlich die Befragung von Düsseldorf, Duisburg und Rastatt, sowie die Erziehung einer Zolllinie am Rhein sollen nach Meinung der Regierung seiner Majestät in jedem Falle aufgehoben werden, wenn Deutschland die Forderungen der Alliierten annimmt. Dieser Standpunkt der englischen Regierung wird der französischen mitgeteilt werden.
Auf die zweite Anfrage bezüglich Oberschlesiens wird erklärt, die deutsche Regierung könne das Wunsch der englischen Regierung versichert sein, daß diese die wichtigen Interessen Deutschlands, die auf dem Spiele stehen, in gerechter Ermüdung sehen wolle und, obwohl es der englischen Regierung nicht möglich sei, die geforderte Versicherung abzugeben, daß sie darauf dringen werde, eine baldige Regelung dieser Frage zu erzielen, die auf der genauesten und unparteiischen Anwendung des Versailles Vertrages begründet sei.
Die neuen Steuern.
Berlin, 31. Juli. Das Reichskabinet beschäftigte sich am Freitag mit den neuen Steuern. Wie der „Vorwärts“ erzählt, einigte man sich auf eine Vermögenswachstumssteuer, eine Zuwachsteuer aus Kriegsgewinnen und auf eine Umänderung des Umsatzsteuerabgabengesetzes.
Neuer Millionenkredit.
Die Reichsbank teilt mit, daß sie sich durch Vermittlung des Hauses Mendelssohn u. Co., Amsterdam, einen weiteren Kredit von 50 Millionen Goldmark beschafft hat. Die Gesamtsumme der durch Mendelssohn u. Co. beschafften Kredite erhöht sich damit auf 250 Millionen Goldmark.
Größere Beweglichkeit der Sozialdemokratie.
Berlin, 31. Juli. Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, folgenden Antrag an den Reichstag zu richten: Da das starre Festhalten an der ablehnenden Haltung gegenüber einer Koalition mit Einfluß der Deutschen Volkspartei sich während der Regierungskrisis in Preußen als nachteilig erwiesen hat, möge der Reichstag im Interesse der sozialdemokratischen Wählermassen den Fraktionen im Reich, in den Ländern und Gemeinden eine größere taktische Beweglichkeit einräumen, die auch die Möglichkeit einer Koalition mit der Deutschen Volkspartei unter der Bedingung von Sicherungen für den Bestand der Republik nicht ausschließt.
Anhaltender polnischer Terror.
Berlin, 31. Juli. Das Vandalentum in Oberschlesien greift weiter an sich. Das Dorf Raschitz im Kreis Ratibor wurde in der Nacht zum Freitag von einer starken polnischen Bande angegriffen. Besonders im Kreise Wetz ist die Lage außerordentlich unsicher und bedrohlich. Die Abwanderung der deutschen Bevölkerung aus dem Kreise hält infolge des polnischen Terrors noch immer an, da die französische Besatzungsbehörde nichts zu ihrem Schutze unternimmt.
Spannung zwischen Franzosen und Italienern.
Berlin, 31. Juli. Das Verhältnis zwischen Italienern und Franzosen in Oberschlesien wird mit jedem Tag gespannter. Gestern kam es zwischen italienischen und französischen Offizieren in Oppeln zu einer Schlägerei, die schließlich in eine Schießerei ausartete. Ferner ereigneten sich vor der Oppelner Kaserne zwischen italienischen und französischen Soldaten Zusammenstöße, bei denen auch Handgranaten geworfen wurden. Auch in Randersin kam es zu einem Zwischenfälle zwischen italienischen und französischen Soldaten. In einem Hause befindliche Franzosen weigerten sich, sich von der italienischen Bohndhofswache untersuchen zu lassen. Ein Franzose klopfte auf die italienischen Wachen. Diese erwiderten darauf die Franzosen und nahmen sie fest.

Der Stettiner Frumentenstoß zwischen Schupo und Reichswache.
„M. T. B.“ verbreitet amtlich: Die in der Presse über den Frumentenstoß zwischen Reichswache und Schupo in Berlin verbreiteten teilweise ungeheuerlichen Nachrichten geben dem Reichswachministerum und dem preussischen Ministerium des Innern, Veranlassung zu folgender Richtigstellung: 1. Der Anlaß der bedauerlichen Vorgänge bedarf noch der Feststellung. Diese erfolgte durch die ordentlichen Gerichte. Es wird insbesondere noch festgestellt, ob, wie anfangs als feststehend gemeldet wurde, ein Angriff von Soldaten vorliegt und wer schoß. 2. Schon jetzt kann gesagt werden, daß politische Motive oder die Kasernenfrage bei dem Zusammenstoß keine Rolle spielten. 3. Wie immer in einem solchen Falle, fand sich Janhagel ein und nahm gegen die Vollstreckungsstellung, doch ist ein Zusammenhang zwischen Militärpersonen und Janhagel in keiner Weise festgestellt. 4. Es steht einwandfrei fest, daß Offiziere an diesem Vorfall in keiner Weise beteiligt waren.

Die Thüringische Landtag aufgelöst.
Weimar, 31. Juli. Der erste verfassungsmäßige Landtag von Thüringen hat sich, nachdem am Donnerstag die Regierung demissionierte, aufgelöst. Der Vorstand des Landtages wird die Beschlüsse des Landtages bis zum 8. Oktober, dem Tage des Zusammentritts des neu zu wählenden Landtages, weiterführen.
Anschluß des Eifenacher Landes an Preußen?
Berlin, 31. Juli. In der Frage des Anschlusses des Eifenacher Landes an die Provinz Hessen-Nassau sprach eine Abordnung aus Eifenach beim preussischen Minister des Innern vor. Der Minister erklärte, daß die preussische Regierung, falls von Thüringens Seite der Wunsch einer wirtschaftlichen oder politischen Annäherung an Preußen hervortrete, der Erfüllung solcher von der breiten Masse der Bevölkerung getragenen Wünsche kein Hindernis in den Weg legen werde.
Die Rängfüllungen Frauenordners.
München, 31. Juli. Zu dem Fall der Rängfüllungen des Ministers Frauenordners teilt die Staatsanwaltschaft mit: Es steht fest, daß Frauenordner seit vielen Jahren von kleinen alten Medaillen nachgefälscht und zirkulieren ließ und dabei ein Verfahren anwendete, welches eine Herstellung der Nachfälsche in der Größe der Originale ermöglichte. Gerade hierdurch ist eine Feststellung der Fälschungen erschwert. Weiter steht fest, daß aus dem Hofe Frauenordners nachgefälschten kleinerer alter Medaillen als echte Stücke in den Verkehr kamen. Für einen Teil davon ist schon jetzt nachgewiesen, daß diese gleiche Art im Auftrag Frauenordners nachgefälscht und zirkulieren worden sind.
Die Konferenz der Randstaaten.
wurde am Donnerstag beendet.
Das finnische Ministerium des Äußeren veröffentlicht eine Erklärung, in der es heißt: „Da die friedliche Befestigung der neuen osteuropäischen Staaten von vitaler Bedeutung für die auf der Konferenz vertretenen Staaten und für den bestehenden Frieden in Osteuropa ist, haben diese Staaten beschlossen, auf Grund der Gemeinsamkeit ihrer wirtschaftlichen und politischen Interessen die Minister des Äußeren der baltischen Staaten von Zeit zu Zeit zu Konferenzen zusammenzuführen. Die nächste Konferenz wird in Warschau abgehalten werden. Die Konferenz fördert den Wunsch aus, daß die schwedischen oder abgesehenen Verhandlungen über wirtschaftliche Abmachungen zwischen gewissen an der Konferenz beteiligten Staaten vervollkommen werden durch den baldigen Abschluß von Handelsverträgen und Uebereinkommen über wirtschaftliche“

Teiländigung zwischen England und Frankreich.
Paris, 21. Juli. Wie die Agence Havas meldet, hat im Laufe der gestrigen Abends der englische Botschafter in Paris amtlich die Annahme des Kompromisses durch seine Regierung bestätigt, das einen Gesamtschritt in Berlin zur Regelung der Frage der Verstärkungen durch den Obersten Rat betrifft. Der Oberste Rat werde also am 8. August in Paris zusammentreten, da der italienische Ministerpräsident nicht früher abkommen könne. Lloyd George werde der Sitzung persönlich beiwohnen. Belgien werde eingeladen werden, und Amerika werde einen Vertreter an den Verhandlungen teilnehmen lassen. Die Konferenz werde in erster Linie die Frage der nach Oberschlesien zu sendenden Verstärkungen, sowie die

1921 und ...

Die Hungersnot in Sowjetrußland.

Lieber Herr! wird aus Vererbung geerbt: Die ...

1921 und ...

1921 und ...

Derliche Angelegenheiten.

Die Brotversorgung im neuen Erntejahr.

Aus dem Wirtschaftsministerium wird uns geschrieben: Auch nach dem 15. August wird, wie bestimmt ist, die ...

1921 und ...

1921 und ...

Die Brotversorgung im neuen Erntejahr.

Aus dem Wirtschaftsministerium wird uns geschrieben: Auch nach dem 15. August wird, wie bestimmt ist, die ...

Die Siegerin.

Roman von Hans Schölsche-Sorau.

(Hochdruck verboten.)

(80. Fortsetzung.)

Es stülpte, daß es am Ende seiner Denk- und Nervenkraft an ...

Ein vornehm gekleideter Herr, der sie schon vor dem Theater ...

Erst als Worte an der Seite des Mißwundersmenschen ...

Die ein Stück ...

In der nächsten Minute trat ...

...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...

1. Aug. Der Direktor des hiesigen Schachhofes, Veterinärarzt Krause, ist von der medizinischen Fakultät der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden zum Dr. med. bet. promoviert worden.

1. Aug. Der Monat Juli sind bei der Sparkasse 837 088,35 M. in 977 Posten eingezahlt, 377 833,96 M. in 476 Posten zurückgezahlt worden. 100 Bänder wurden neu ausgestellt, 72 Bänder sind erloschen.

1. Aug. Freunde und Bekannte der Gartenflora des Ochs- und Ruppertens, werden, wie aus dem Infanzialteil ersichtlich, zu einer Zusammenkunft am Dienstag, den 2. August, im Kaffeehaus eingeladen. Es dürfte sich in der Umgebung wohl eine ganze Anzahl Gartenfreunde zusammenfinden, die dieser Einladung gerne Folge leisten, um einen Zusammenstoß aller Interessierten herbeizuführen, wobei Austausch von Gedanken und Erfahrungen sowohl zur Verbesserung des einzelnen Gartens wie des Gesamtbildes unserer Stadt. Aber nicht nur der Blumen-, sondern auch der Ritzarbeiten hat heute eine wesentlich größere Bedeutung als vor dem Kriege. Das Gelingen aller Gartenfreunde ist daher dringend erwünscht.

1. Aug. Ein dreifacher Raubfall ist am vorigen Montag von einem aus Ortesbach stammenden Fleischer G. und dem Kaufmännler Fleischermeister H. auf der Straße nach Wiesenburg an dem Fleischermeister R. aus Wiesenburg verübt worden. Als Letzterer abends gegen 9 Uhr mit seinem Gefährt sich auf dem Heimweg befand, sprangen die beiden auf ihn zu und hielten das Gefährt an. Während der eine sich mit dem Besten des Pferdes herumzuschlug, spannte der andere das Pferd aus, mit dem die beiden Wegelagerer dann verschwand.

1. Aug. Einpferden wurde nachts bei dem Gutsbesitzer Bismarck, wobei von den künftigen im Laufe der nächsten Tage, zwei Vierfüßler und ein Drachentier im Gesamtwert von 3000 bis 4000 Mark getötet worden sind.

1. Aug. Eine deutsche Behörde in London überläßt einer Älteren Stellung folgende ihr abgeschlossene Verkaufsliste: ...

1. Aug. In der Schenke einer Dienstadt eines hiesigen Weinhandlung ...

Was den Parteien.

1. Aug. Die Deutsche Demokratische Korrespondenz ...

...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...

Was dem Gerichtssaal.

Der Kaufmann V. in ... hatte 600 Pfund ...

Sachen, Sport und Spiel.

1. Aug. ...

Neues aus aller Welt.

Tropenhitze in Ostdeutschland. In Rastat hat die Hitze in den letzten Tagen einen ungewöhnlichen Umfang angenommen. Am Donnerstag nachmittag wurden im Schatten 30 Grad Celsius gemessen. In ganz Ostdeutschland ist am Donnerstag aber eine wesentliche Steigerung der tropischen Hitze eingetreten. In den Städten der Rheinlands wurden Temperaturen verzeichnet, die nicht einmal 1888 und 1911 erreicht wurden. In Karlsruhe, Mannheim, Ludwigsbafen und Baden-Baden sind die Temperaturen bis zu 30 Grad im Schatten gestiegen; das ist der höchste Stand, der beobachtet wurde, seitdem meteorologische Beobachtungen gemacht werden. Selbst in den höchsten Schwarzwaldlagen stieg die Temperatur bis zu 30 Grad. Die Hitze ist in den Vornmittagsstunden des Freitags weiter gestiegen.

1. Aug. ...

Letzte Drahtnachrichten

des Erzgebirgischen Volksfreundes.
Der Tagung des Obersten Rates.
Paris, 1. Aug. Wie „Veil Parisien“ mitteilt, ist der Tag der Zusammenkunft des Obersten Rates noch nicht endgültig bestimmt worden. Die englische Regierung überläßt der französischen Regierung die Wahl des Ortes, da die französische Regierung die Einladung zu der Tagung habe ergehen lassen.

...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...
...wird von zwei ... und ...

1. Aug. ...

1. Aug. ...

1. Aug. ...

1. Aug. ...

Nicht Kaufpreis

sondern Kitzelbeibehaltung ist ausschlaggebend. Je größer diese, desto sparsamer und billiger der Reifen. Darum ...

Continental

Pneumatik



Städtische Sparkasse Schwarzenberg.

Stadtbürokonto Nr. 1. Postbürokonto Nr. 22675. **Einlegerguthaben 2 1/2 Millionen Mark.**

Else Margarete Herold

in 8. Lebensjahre, unser aller Sonnenschein, welcher zur Erholung bei dem Großvater weilte.

In heilestem Scherz
Gretchen verw. Herold nebst Kindern
Familie Gust. Lantzerbach
Familie Max Quack.

Lauter, Dresden-A., am 1. Aug. 1921.
Die Ueberführung nach Dresden erfolgt am Dienstag Vorm.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinsange unseres teuren Enkelchen

Friedrich Edward Zierold

lagt Allen nur hierdurch herzl. Dank

Agnes Zierold

im Namen aller Hinterbliebenen.

Schneeberg, den 30. Juli 1921.

Dankjagung.

Wir fühlen uns veranlaßt, für die rasche Hilfeleistung, welche uns die Rathhara und Bekannten bei dem Brandunglück haben leisten lassen, diesen unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders gilt dieser Dank den Hrn. Feuerwehren von Schneeberg, Niederzems, Neulibitz u. Oberzems.

Sachachtungsvoll
August Schließer Jr.,
Traugott Goldbach,
Erich Friedrich,
Ernst Otto Sommer.

Oberzems, den 1. August 1921.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Hinsange unserer teuren Enkelchen

Jungfrau Martha Fritsch

sprechen wir hierdurch unseren

herzlichsten Dank

aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pöhlitz, den 1. August 1921.

Für die erwiesene Liebe und Teilnahme an meiner dahingeliebenen lieben Gattin, unserer guten Mutter,

Anna Selma Steinell,

ferner auch für den, bei dem Hinsange, geliebtesten lieben Blumenhändler und Bekleidungsbesitzer, lagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Karl Steinell
u. Kinder Karl u. Elva

Hilberoda, den 1. August 1921.

Von der Reise zurück.

Frauenarzt Dr. Schuster, Aug.

Sprechstunden: Vorm. von 11-1/2 Uhr.
Nachmittag 1/4-3 Uhr.
Keine Sprechstunden Sonnabend nachmittags u. Sonntags.

Dankkarten

für alle Familienereignisse liefert schnellstens

C. M. Gärtner,

Aue, Reichstraße 33.
Schneeberg, Postfach

Ruf 81
Ruf 10

SLUB

Wir führen Wissen.

Neuzzeitliche Regierungskünst.

Zum Landarbeiterstreik in der Amtshauptmannschaft Leipzig erläßt das Wirtschaftsministerium eine Mitteilung, in der es heißt:

Der in der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig ausgebrochene Landarbeiterstreik ist leider noch nicht beigelegt. Die Landwirte lehnen Zugeständnisse unter Berufung darauf ab, daß sie den abgeschlossenen Tarif erfüllt haben. Die Streikenden dagegen verlangen, ihren Lohn über den abgeschlossenen Vertrag hinaus zu erhöhen. Sie sind dabei der Meinung, daß es den Landwirten bei den Preisen, die ihnen für das Getreide eingeräumt worden sind, und bei der wesentlichen Verringerung der Umlagemengen, sehr wohl möglich sei, den Lohn zu erhöhen.

Die Notstandsarbeiten sind bis Freitag im allgemeinen von den Streikenden selbst verrichtet worden. Am Freitag erhielt jedoch das Wirtschaftsministerium die Nachricht, daß bei einer Anzahl der beteiligten Güter sich die Streikenden weigerten, diese Notstandsarbeiten fernerhin zu tun. Es wurde deshalb die Einsetzung der Technischen Nothilfe von den Behörden verlangt. Daraufhin hat das Wirtschaftsministerium verfügt und das Ministerium des Innern dahin benachrichtigt, daß die Technische Nothilfe zur Verrichtung der Notstandsarbeiten herangezogen werden soll. Als Notstandsarbeiten können alle diejenigen Leistungen angesehen werden, die bisher von den Streikenden selbst verrichtet und damit als Notstandsarbeiten anerkannt worden waren. Zum Einsetzen der Technischen Nothilfe im allgemeinen hat sich das Wirtschaftsministerium noch nicht entschlossen. Das Wirtschaftsministerium betrachtet es nicht als seine Aufgabe, sich in den Streit der beiden Parteien einzumischen. Es fühlte sich nur dazu berufen, die Produkte der Ernte vor Gefahr oder Verderben zu schützen. Dem Wirtschaftsministerium muß auch daran liegen, die Technische Nothilfe vor dem Vorwurf zu bewahren, als sei sie eine Einrichtung, die in Lohn- und Arbeitskämpfen zugunsten der Arbeitgeber und Arbeiter in den Rücken fällt.

Außerdem hatte das Wirtschaftsministerium für Sonnabend, den 30. Juli, mittags 12 Uhr, eine Konferenz einberufen, an der Vertretungen der beteiligten Landwirte und der Streikenden teilnehmen sollten. In dieser Verhandlung wollte das Wirtschaftsministerium als neutraler Dritter den letzten Versuch einer Verständigung und vom Ausgang dieser Verhandlung seine weiteren Maßnahmen abhängig machen. Diese Verhandlungen konnten leider nicht zustandekommen, da die Landwirte es ablehnten, daran teilzunehmen, und sich wiederum auf den Tarif beriefen. Bei dieser Stellung der Landwirte hielten es auch die Arbeitervertreter für zwecklos, zu dieser Verhandlung zu kommen.

Inzwischen hat der Rat der Stadt Leipzig dem Wirtschaftsministerium mitgeteilt, daß er auch die Vergütung der Ernte für eine Notstandsarbeit halten muß.

Das Wirtschaftsministerium ist nach wie vor weiter bemüht, den Konflikt mit Belegen zu helfen. Es wird auch die nötigen Maßnahmen ergreifen, um unter

allen Umständen die Ernte vor dem Verderben zu schützen. Die Vorwürfe, die in einem Teile der Presse schon jetzt gegen das Wirtschaftsministerium mit der Begründung erhoben worden sind, daß es die Technische Nothilfe zu spät eingesetzt habe, sind vollständig und gerechtigt. Das Wirtschaftsministerium wird im Gegenteil bei dieser Sachlage verlangen dürfen, daß auch die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer ihrerseits das ihrige dazu beitragen, die Lösung des Konfliktes herbeizuführen, und daß sie alles vermeiden, was auch nur den Anschein erwecken könnte, als länden sie einer Verständigung oder irgendwelchen Verhandlungen hartnäckig entgegen.

Auf Grund der neuesten Erörterungen hat das Wirtschaftsministerium die Auslegung des Begriffes 'Notstandsarbeiten' zur Sicherung der Ernte den Verwaltungsbehörden überlassen.

Man merkt es der amtlichen Mitteilung an, wie sauer sie dem Minister Fellisch geworden ist. Wie er noch Redakteur der 'Volksstimme' war, stand nämlich in diesem Blatte die Technische Nothilfe ungefähr auf derselben Stufe wie die ttt Orgesch. Und nun muß er die Nothilfe in Anspruch nehmen, und mit ihm der von den Unruhigen beherrschte Rat der Stadt Leipzig, der jetzt auf eigenen Gütern von den Landarbeitern befreit ist.

Von vielen Interessanten, welches die Mitteilung des Wirtschaftsministeriums enthält, sei nur einiges herausgehoben. z. B. die Wandelung, die der Begriff Notstandsarbeiten in der Mitteilung durchgemacht hat. Man will den Herren Landarbeitern, welche notabene die Volksernährung gefährden, beseitigt nicht auf die Beine treten und muß doch andererseits schließlich so halb und halb zugeben, daß die Vergütung der Ernte, d. h. also der Schmitt selbst, entgegen der Ansicht der Streikenden zu den Notstandsarbeiten gehört. Man wirft sich in die von Superlativen geschwemmte Brust: 'Das Wirtschaftsministerium wird die nötigen Maßnahmen ergreifen, um unter allen Umständen die Ernte vor dem Verderben zu schützen.' Und dann überläßt man gar vornehmlich die Hauptfrage, die Begriffsbestimmung der 'Notstandsarbeiten', den Verwaltungsbehörden, also den Herren Länge und Kypfel. Retzend ist auch die Sorge des Ministeriums um den guten Ruf der Technischen Nothilfe, der vor der Unterstellung bewahrt werden müsse, 'als sei sie eine Einrichtung, die in Lohn- und Arbeitskämpfen den Arbeitern in den Rücken fällt.' Die Nothilfe ist bekanntlich eine Einrichtung des Ministeriums des Innern. Seit wann bedarf eine solche des Ehrenschutzes des Wirtschaftsministeriums?

Daß Herr Fellisch kein Wort des Tadels dafür findet, daß die Streikenden tarifbrüchig geworden sind, wundert niemanden. Als einigermaßen merkwürdig darf aber registriert werden, daß sich das Wirtschaftsministerium unter diesen Umständen als 'neutralen Dritten' bezeichne. Vielleicht hat übrigens ein gewisses Gefühl der eigenen Ungültigkeit es davon abgehalten, an Stelle des Wortes 'neutral' den Begriff 'unparteiisch' zu setzen. Zu den 'Landwirten', welche die 'neutrale' Behörde hührt unter sich liegen und nicht zur Konferenz kommen, gehört vermutlich auch der unabhängige Leipziger Rat. Was schamhaft verschwiegen wird.

Die Regierung verlangt, daß ihr mit Vertrauen und einem gewissen Grad von Ehrerbietung entgegengekommen

wird. Das ist aber unmöglich, solange sie sich bei der Öffentlichkeit durch Mitteilungen wie die oben abgedruckte bloßstellt. In solchen Fällen hat die Presse die Pflicht, das Publikum aufzuklären, auch wenn das Aufsehen der Regierung darunter leiden sollte.

Derliche Angelegenheiten.

Die Hitze, die wir schon seit Wochen erdulden, bedroht jetzt schon in gefährlichem Maße unsere Ernährungswirtschaft. Das Getreide soll nach den Berichten des Reichsernährungsministeriums noch eine gute Mittelernte bringen. Aber der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Die anhaltende Dürre gefährdet den Kartoffelertrag und indirekt auch den Viehbestand, für den nach Verichten aus landwirtschaftlichen Kreisen das Futter knapp wird. Wir können also aus dem Gange nicht heraus. Raum haben wir uns auf einem Gebiet wieder etwas hochgehoben, so werden wir auf der anderen Seite noch tiefer in die Not hineingerissen. Die Regierung gibt zwar neue kostengünstige Maßnahmen heraus, nach der die Getreideernte aus dem Ausland durch die holländischen und amerikanischen Kredit gestützt ist, aber besser wäre es doch gewesen, wir hätten uns möglichst aus eigenen Kräften nähern können. Immerhin ist es erfreulich, daß unsere Volkswirtschaft allmählich wieder so fähig geworden ist, daß sie ohne Schwierigkeit Mittel und Wege findet, um solche Fehlbedürfnisse wie die Dürre mit sich gebracht hat, allein auszugleichen.

Der erste Schiffsahrts-Gemeindeausschuss findet vom 14. bis 15. September in Dresden statt.

Prüfung der Kriegsgesangenen in Frankreich. In den nachfolgenden Prüfungen über die noch in Frankreich zurückgebliebenen deutschen Kriegsgesangenen sollen auch die Stellen mit, die sich herausgestellt haben, daß noch eine Reihe von Deutschen in französischer Gefangenschaft zurückgehalten werden, die nicht in den Listen aufgeführt sind. Eine deutsche Nachweisung solcher Gefangener, die den französischen Regierung übergeben wurde, weist 300 Namen auf. In die französische Regierung wurde das Ergebnis um Feststellung des Verbleibes dieser Vermissten berichtet, bis heute ist aber auf diesen Schritt keine Antwort von Frankreich erfolgt.

Die letzten Kriegsgesangenen aus Russland. In den nächsten Tagen wird in Erieh der Dampfer 'Egbert' ankommen, der den Rest der im Ausland befindlichen deutschen Kriegsgesangenen in die Heimat befördern soll. Im Anschluß an diese Fahrt wird der Dampfer 'Egbert' nach Ostsee fahren, um die in der Rüm und in Ostsee selbst gesammelten, insgesamt 1000 deutschen Seemannsangehörigen abzutransportieren. Der deutsch-russische Gefangenenaustausch über die Ostsee und auf dem Landwege über die Randstaaten vollzieht sich weiter planmäßig. Er wird von deutscher Seite jetzt mit Rücksicht auf die Hungersnot in Russland mit besonderem Nachdruck betrieben. Die Arbeiten der Seemannszentralstelle für Kriegs- und Kriegsgefangenen, die mit der Durchführung der Heimführung der deutschen Kriegsgesangenen betraut war, nähern sich allmählich ihrem Ende. In der nächsten Zeit sollen in Russland verschiedene Liebesleistungsstellen und Sammellager, die deutscherseits zur Vermeidung des Warentransportes errichtet worden waren aufgehoben werden, da ihre Arbeit im wesentlichen beendet ist.

Die neue Tabaksteuer. Wie von unrichtiger Seite mitgeteilt wird, werden in dem neuen Tabakgesetz alle Steuererleichterungen, die bei großen Posten von Zigaretten, Zigarren und Tabak bisher bestanden, künftig fortfallen. Bei den Zigaretten soll die Steuererhöhung etwa 50 Prozent und bei Tabak etwa 100 Prozent betragen.

Ferienfondswahl zu ermäßigten Preisen. Der Wahltag ist am 11. August von Oerth, 15. August von Leipzig, 16. August von Dresden; nach der Ostsee: 18. August ab Dresden. Die Zahl der Fahrkarten ist beschränkt. Der Fahrkartenvorverkauf beginnt am 1. August. Abkesseln an den Fahrkartenschaltern.

Gründung der Volkshochschule in Sapa. Die künftige Regierung wird erhebliche Veränderungen in der Hochschullage einführen, die besonders den Interessen des Landes dienen sollen. Vor allem werden die Volkshochschulen für den Berg und den Erzgebirge nichtbayerischer Deutsche gänzlich neuorganisiert werden.

Vor hundert Jahren.

Sie bringen in zwangloser Folge allerlei Lebenswertes aus dem Vorgänger unseres Blattes, dem von Carl Biel in Schneeberg herausgegebenen Gemeinnützigen Erzgebirgischen Anzeiger für alle Stände, der wöchentlich erschien. G. M.

VL. Elias Gell. Schneeberg, den 27. Juli 1821. Fortsetzung.

Politische Nachrichten, vom 30. Juli. Kette. Die Türken sollen es Theodor's Verführer verdanken, daß sie so leicht in die Balache eindringen konnten, indem er seine Truppen plötzlich aus dem unteren Lande zurückgezogen hatte, das er zu besetzen bestimmt war. — Alle Christen in Griechenland, von 18 bis 50 Jahren alt, müssen zu den Waffen greifen, sich unter erfahrenen Offizieren, Griechen, Franzosen, Engländern und Deutschen, in Bataillons bilden und dann vordringen. Die keine Flinten haben, lernen die Handgriffe an großen mit Eisen und Blei beschlagenen Stöcken, bis sie aus den Waffenvorräthen, die sie immer noch führen, Gewehr und Munition beziehen. — Bereits sind nun die letzten Plätze Malvozia, Madone, Corone, Pavarino, so wie die Hauptstadt (von Morea) Tripolizza in den Händen der Griechen; Äthen unterhandelt schon.

Geographische Nachrichten. In seinem Testament den Wunsch ausgesprochen, zu St. Helena beggeben zu werden. Er hat 40 Mill. Fr. hinterlassen, die im Tower zu London liegen und sein Sohn erbt. Die Bewachung Bonapartes auf Helena kostete jährlich 3 bis 300 000 Pf. Sterl. — Man sagt, daß unter den Lederbüchern bei dem Anknüpfungsmahl in Westminster sich auch ein großes Gefäß mit Schilbrotkrumen befinden würde, nicht ganz so groß, als Meuz Reids und Komp. Brausich, welches 6000 Wafel hier enthält, doch groß genug, um darin ein Duzend Menschen zu erlösen.

Vermischte Nachrichten. In der preussischen Monarchie sind im 3. 1819 gegen 400 000 Kinder die Schuppocken eingepflanzt worden.

Vom 12. Juli.

Kette. Die Nachrichten aus Griechenland lauten fortwährend für die Griechen gut. Die asiatischen Truppen, welche den Türken auf Morea Lust machen sollten, wurden von den griech. Korakern gefangen genommen. Man zählt über 6000 Türken, die sich zu Smyrna, Salamis und in andern Häfen von Kleinasien eingeschifft hatten, und in den Wellen ihren Tod fanden. — Briefe aus Ostsee hatten den Krieg zwischen Rußland und der Porte für unermesslich. — Seit dem Verluste der Seeschlacht bei Senobos und Mytilene, aus der, statt 12, nur 6 türk. Schiffe im traugigsten Zustande zurückkamen, ist die Muth der Türken aufhöchste gestiegen. Das Erwürgen, Kopfabschneiden und Aufhängen ward den Barbaren zu zeitwendend; sie werfen jetzt unter den blutigen Geißeln die eingefangenen Griechen, gebunden und entkleidet, in kleine Fahrzeuge, und senden diese in das Meer von Morea, wo die Opfer über Bord geworfen werden. Zwei griech. Biskane und vier Gellische sind neuerdings wieder hinversenkt, und 150 Jungfrauen aus den edelsten griech. Geschlechtern, worunter 3 Prinzessinnen Morist und Marofen, sind für den Preis eines türk. Dhalers auf offnem Markte den Vätern der türkischen Nation preis gegeben worden. Die Mädchen

dieser blühenden Jungfrauen erliegen den Mißhandlungen. Wer vermag, die Greuel, die im Innern der griechischen Wohnungen gegen Weiber, Töchter, Anaben verübt werden, zu schildern? Und was wird erst nach dem Vergangenen, wo schon noch größlichere Tante meldet die Ankunft eine geheimnißvollen Person, welche die Griechen schon lange mit der größten Unruhe und Ungeduld erwartet haben, und die sie retten und ihrer Zukunft Dauer erhellen sollte. Man kann über diese Person nichts Bestimmtes noch Zuverlässiges angeben. Alles, was gewiß scheint, ist, daß ein amerik. Schiff von 18 Kanonen diese Person gebracht hat. Dieses Fahrzeug ist vom Vorgebirge der guten Hoffnung an, von mehreren engl. Schiffen verfolgt worden; der Amerikaner aber war ein so guter Segler, daß es unmöglich war, ihn zu erreichen. Derselbe hat allen Schwierigkeiten Trost gegeben, und mit der Schnelligkeit eines Vogels über die Fluten des Meeres dahin gleitend, ist er glücklich in Rovarino eingelaufen.

Geographische Nachrichten. Bonaparte ließ einige Tage vor seinem Tode das Bild seines Sohnes vor sein Bett stellen, und hestete die Augen darauf, bis er verschied. Seine letzten Worte, die er am Sterbetage Moegens herstammelte, waren: Kopf... Meer... Was er damit sagen wollte, weiß man nicht. Sein Bedauern soll einer der schönsten gewesen sein, den die Umstehenden zu sehen hätten; die Hände waren weiß wie Eisenblei, und der Kopf groß und schön; sein Gesicht blaß, aber ausdruckslos. Allein noch ungefähr 14 Stunden fand man wegen der Hitze eine große Veränderung in seinen Zügen, und man war genöthigt, den Körper in den Gang zu legen.

Vermischte Nachrichten. Professor Rügel'sen Mörder, Kattbogen, wurde am 12. Juli zu Dresden durchs Schwert hingerichtet.

Witzige.

Auch wir, die wir bei dem, am 12. d. allhier nachgehenden Drohungslid in der größten Gefahr waren, unsere Wohnungen und Habergüter zu verlieren, erkennen es mit dem tiefgefühltesten, herzlichsten Danke, daß so viele hiesige als auswärtsige Bewohner mit der größten Bereitwilligkeit herbeizuströmten, uns vor der Wuth der um sich greifenden Flamme zu schützen und unsere Wohnungen zu retten, welches ihnen auch nach der größten Anstrengung gelang. Hochmal's sprechen wir unser innigstes Dankgefühl gegen Sie aus. Würde Sie der höchste, vor alles Unglück und vor allen Schanden wärdlich bewahren und schützen!

Schneeberg, den 19. Juli 1821. Weimberg, G. M. Stöcker, Meyer, Küfel, Detel, und Vogel.

Ich erlaube mir, daß ich für meine Frau nichts mehr bezahle, es sey so wenig als es wolle. Fugmann in Gota.

Der Finder einer von Hrn. Sen. Straußens Hauke bis ans Brauhaus verloren gegangenen Albernem Hofersmähle erhält ein gutes Doucent, wenn er sie in der Exped. d. Bl. abgibt.

Wer eine abhanden gekommene Henne an sich genommen, be- liebe solches der Redaktion d. Anz. gütlich anzuzeigen.

Künftigen Sonntag, als d. 23. Juli, soll auf meinem Guthe (wenn es anders die Wetterung gestattet) aufgehoben wird es auf 8 Tage verschoben) ein Vogel abgeköpft werden, wozu ich bereits schon einige und 80 Schilling unterschrieben haben und

nach mehrere Liebhaber zu diesen Vergnügen hiennt eingeladen werden. Für das Lieberg wird dessen gegen

Ich erlaube mir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich die priv. Apotheke zu Stollberg künftlich übernommen habe. Reinheit und vorzügliche Güte der wahren Drogen, und die mit größter Genauigkeit und Sorgfalt bewerkstelligte Anweisung werden mich in kurzer Zeit die Apotheke in den besten Stand setzen, und den früheren Ruhm derselben zurückrufen lassen. Stollberg, den 18. Juli 1821. G. M. G. Götter.

Zwei gut conditionirte Clootere, das eine von unten H. Ho degegrüdet a — das zweyte von G. Ho degegrüdet i. haben zu verkaufen in der Mädchenstraße zu Stollberg.

Wieder genesen von einem so heftigen und anhaltenden Fieber, das mich und meine Kinder auf das Krankenbette geworfen hatte, und wo unsere sel. uns unermessliche Schwierigkeiten machte, bringe ich gern dem mächtigen Drognome meines Heilens, und hatie hiennt allen meinen hochgeschätzten Oheimen und Fremden, die ich während unserer Krankheit, als auch bey der uns so theueren drohenden Feuerbrunst meiner und meiner Kinder so liebvoll empfangen, meinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank öffentlich ab. — Vor allem aber sey unserm würdigen Arzte, dem hiesigen Stadt- und Bergphysikus Hrn. D. G. für seine unermessliche Sorgfalt und Aufmerksamkeit, und dem Hrn. Diaconus Köner für die freundliche Theilnahme an unsern Schicksalen unser öffentlicher Dank dargebracht, der sich mit den freundlichst Wünschungen für ihn und ihre Familien Wohlwollen vereinigt. — Indem ich mich nun dem fernern Wohlwollen meiner Oheimen und Freunde empfehle, nehme ich mit zugleich die Freiheit, ihnen anzuzeigen, daß von nun an unsere vordien Arbeiten wieder fortgesetzt werden, und daß auch alle Sorten Badewerk frisch wieder zu haben sind. Schneeberg, d. 27. July 1821.

Christiane Kette und deren Kinben.

Eine zinnere Lampe und eine Colman-Becke haben sich unter meinen, wegen der letzten Feuerbrunst außer dem Hause gewandenen Mobilien gefunden, deren Eigenthum mir die sel. unermesslich sind. Wer sich hiesig legitimiren kann, kann das obige Geld bei mir in Empfang nehmen.

Angleich dürfte ich aber auch Hrn. G. die noch Ober- von dem Meinigen seit jenem Schredenslage in Verwahrung haben dürften, mir es gütlich anzuzeigen, damit ich es mit dem herzlichsten Danke abholen kann. Schneeberg, d. 21. July 1821. Christiane Kette.

Da ein Theil meiner Oeffnen, welche den Flammen ausgesetzt worden, bis jetzt noch nicht in meinen Händen sind, so werden diejenigen nochmals gebeten, welche noch etwas von meinen in Verwahrung haben sollten, mir es gütlich anzuzeigen, damit ich es abholen lassen kann; widerigensfalls werde ich mich genöthigt sehen, einen andern Weg einzuschlagen, der vielleicht für manchen Schaden Folgen haben könnte. Auch bin ich so frei, an meine Vermandten und wohlwollende Freunde eine Bitte zu wegen: nämlich, da ich nicht im Stande bin, in so kurzer Zeit, als man es wünscht, den Schatz von meiner Brandstätte wegzuführen, in die dort gefällig mit einigen Fußten zu unterstützen, welche auch mit großen Danke anerkennen wird. G. M. G. Götter in Schneeberg.

Die Bedeutung und Förderung der Kleintierzucht.

Die immer mehr um sich greifende Verarmung unseres Volkes zwingt uns, alle Hilfsquellen, auch wenn sie in ferneren glücklicheren Zeiten als geringfügig und bedeutungslos angesehen wurden, planmäßig auszubauen...

Welche volkswirtschaftliche Bedeutung wirklich besteht und von welcher großer Wichtigkeit die Förderung der gesamten Kleintierzucht ist, das beweisen uns ja am besten die Forderungen Frankreichs und anderer feindlicher Länder...

Kleintiere leisten selbstbewusste Kleintierzucht Liebe zum Tiere und Verständnis der tierischen Lebensbedingungen voraus, aber sie fehlt auch den Unmittelbarsten in den Stand, auf beschärfte Raum mit geringsten Mitteln höchste Werte zu erzeugen...

Der Geflügelhof im August. Da man auch die Sommerzeit ausgenutzt hat, hat der Geflügelhof seine größte Bedeutung erreicht. Um aber einer Ueberproduktion vorzubeugen, hat eine gründliche Auslese des Bestandes zu erfolgen...

Die Tollmut des Hundes.

Die furchtbare Krankheit, die auch auf den Menschen übertragen werden kann, ist so jedem wenigstens dem Namen nach bekannt, weniger aber die Symptome derselben. Gar mancher völlig gesunde Hund, der unmerklich und jedem ausweichend aus Furcht, daß er gefangen oder verletzt wird...

Die Beugefehnentzündung (Schnenklapp) der Pferde.

Ist eine häufig vorkommende Lahmheit. Durch Ueberanstrengung, seltener durch rheumatische Einflüsse, entzünden sich die Beugefehlen an einem Vorderbein (seltener an einem Hinterbein), schwellen an und sind empfindlich beim Drücken...

und anscheinend die Rahmheit gehoben ist, darf doch das Tier nicht gleich wieder angepannt werden, sondern wird im Sommer 8 Tage auf die Weide geschickt, zu anderer Jahreszeit mehrere Tage an der Hand 4-1 Stunde im Schritt geführt...

• Aufzelterung. Bildet sich im 1. oder 2. Lebensjahre, so breitet dieses dem Pferde große Schmerzen und macht es lahm. Der Eiterherd ist nicht immer ohne weiteres zu erkennen, besonders dann nicht, wenn er seinen Sitz unter dem Horn hat...

Aufsteigende Keupel- und Birnenfrüchte.

Die Ursache hierfür kann von verschiedener Art sein. Häufig ist es die Schorfkrankheit, die auf den Früchten die kreisförmigen schwarzbraunen Flecken bis zur Größe eines Pfennigs erzeugt. Hierbei handelt es sich um eine ansteckende Pilzkrankheit...

Hauswirtschaftliches.

• Erste Hilfe bei Hitzschlag. Die äußeren Zeichen bei einer Erkrankung an Hitzschlag und Sonnenstich sind brennender Durst, große Mattigkeit, Schwindel, schwacher Pulsschlag und gerötete, trockene Haut...

• Behandlung vom Bliz getroffener Personen. Man bringt den Verunglückten so rasch als möglich an einen kühlen Ort. Hier befreit man ihn von beengenden Kleidern, bespricht sein Gesicht mit kaltem Wasser und nimmt eine kühle Abwaschung des Körpers vor...

• Buttermilchschuppe. An Stelle der Buttermilch kann auch laures Magermilch genommen werden, nur achte man darauf, daß die Milch auch völlig sauer, geronnen ist und nicht nur angeäuert. In letzterem Falle ist sie gesundheitsgefährlich...

Das Zahnpulver „Nr. 23“

(Gesundheitlich geschützt). Die neue verbesserte Zahnpulver auf wissenschaftlicher Grundlage nach Zahnarzt Dr. P. Bahr. Erhält die Zähne gesund und blendend weiß. In Aug: Drogerie, an Markt, Erler & Co., Ollos, Teilschneiderei. In Kalkau: Drogerie Hermann Siegel. In Wauer: Kronen Apotheke, Drogerie M. Schmitt, Drogerie G. Schindler.

am 20. Juli. Am Abend 10 Stadtratsmitglieder, einschließlich des stellvertretenden Oberbürgermeisters, des stellvertretenden Bürgermeisters, des stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtrats, des stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für die öffentlichen Angelegenheiten...

• Schuljahr 1920/21. Am 20. Juli. Am Abend 10 Stadtratsmitglieder, einschließlich des stellvertretenden Oberbürgermeisters, des stellvertretenden Bürgermeisters, des stellvertretenden Vorsitzenden des Stadtrats, des stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für die öffentlichen Angelegenheiten...

• Desanth l. S. Die 24-jährige Schuhmacherin Hartwig von hier, die in Bitterfeld tätig war, wurde dort beim Baden in der Mulde vom Strome fortgerissen und ertrank. Ihr Verdrüßigam, ein Kraftwagenfahrer, sprang der Besessenen nach, um sie zu retten, fand aber dabei ebenfalls den Tod.

• Oberwesenthal. Infolge Futternot hat die sächsische-Flomische Regierung die Ausfuhr von Blech erlaubt, und das Reichsministerium des Reichswirtschaftsrates in Prag hat den Fleischpreis für Rindfleisch das kilo auf 6-8 Kronen festgesetzt (gleich 6-8 Mark).

• Leipzig. Das Bild im Landarbeiterstreik des Leipziger Bezirks hat sich am Sonnabend infolgedessen verändert, als die Antischaupatrolle den Einsatz der Technischen Rothilfe für Leipzig und die landlichen Bezirke anordnet hat. Von den hundertfünfzig Gittern sind besterhande eintausend, Dresden, Stettin und Wodau. In Wodau erklärte sich die Arbeiterchaft bereit, die Arbeiterarbeit zu verzichten. Die Technische Rothilfe wurde daraufhin wieder zurückgezogen.

• Leipzig. Dieser Tage trat bei einem kleinen Geschäftsmann ein 37-jähriges, sehr lauberes geliebtes Mädchen als Aufwärterin an. Bereits einige Stunden später war es wieder verschwunden und mit ihm eine Anzahl Schmauchen, darunter Brillenträger, Brillant-Ohrringe und Brillen im Werte von 4000 Mark.